

ARBEIT

BEWEGUNG

GESCHICHTE

ZEITSCHRIFT FÜR HISTORISCHE STUDIEN 2023/III

Hella Hertzfeldt:

Une Révolution avec les Femmes.

Zum Engagement von Frauen in der Pariser Kommune

Massimiliano Livi:

„Befreie die Arbeit, um das Leben von der Arbeit zu befreien.“

Das Umdenken der „Normalarbeit“ im Italien der späten 1970er-Jahre

Hartmut Rübner:

Opposition und Rivalität. Kommunistische Gewerkschaftspolitik in der

Weltwirtschaftskrise und im antifaschistischen Widerstand

Hannah Strothmann:

Unter dem Radar? Rudernde Arbeiterinnen oder die vergessenen

Wegbereiterinnen des Frauen-Rudersports in Berlin (1892–1914)

Axel Weipert:

„Tollhauszeit in riesigen Proportionen“

Deutschland im Krisenjahr 1923. Ein Literaturbericht



Anarchismus als Fundus und Ideengeber für das freie Leben

Die Bibliothek der Freien in Berlin

Möge der Leser nie Anarchist werden: Es ist nicht obligatorisch, Anarchist zu sein. Doch den Anarchismus kennen – das muss man.

Volin: Vorwort, in: Arschinoff: Geschichte der Machno-Bewegung (1918–1921), Union anarchistischer Vereine, o. O. 1923, S. 28.

Der an einer radikalen Idee von Freiheit anknüpfende Anarchismus – im wörtlichen Sinne aus dem Griechischen *anarchia*, „Herrschaftslosigkeit“ – hat in seinen verschiedenen Ausformungen in der Geschichte vielfältige Spuren hinterlassen, die bis in die Antike zurückverfolgt werden können, aber auch außerhalb Europas beheimatet sind. Seine gegenwärtige Form ist geprägt von Wurzeln in philosophischen, revolutionären, sozialen und kulturellen Bewegungen, wie der frühen Aufklärung, den Linkshegelianern, der Französischen Revolution, der Arbeiter*innen-, sowie der Lebensreform- und Bohemebewegung.

Die Bibliothek der Freien versteht sich als Spezialbücherei zu diesem Themengebiet. Bei der Anschaffungspolitik vertreten wir einen „Anarchismus ohne Adjektive“ (Max Nettlau), sodass Publikationen von allen selbsterklärten Anarchist*innen, aus dem libertären Umfeld und Randgebieten, Aufnahme finden, in Zweifelsfällen mit entsprechenden Erklärungen. Darüber hinaus wird jede Art von Sekundärliteratur über den Anarchismus, bis hin zu ablehnenden Polemiken, gesammelt. Dabei werden alle Arten von Medien berücksichtigt, wobei ein Schwerpunkt die Graue Literatur (Veröffentlichungen, die nicht über den Buchhandel beziehbar sind) bildet. Speziell bei Zeitschriften reicht die zeitliche Abdeckung bis vor 1900 zurück. Dabei ist unser Ansatz international, im Mittelpunkt stehen jedoch deutschsprachige Veröffentlichungen.

Mit Stand März 2023 ist folgender Bestand verfügbar:

- Bücher und Broschüren: mehr als 4620 Publikationen in systematischer Aufstellung in der Bibliothek.
- Zeitschriften und zeitschriftenartige Reihen mit über 1400 Titeln im ausgelagerten Archiv (alle auch in der Zeitschriftendatenbank der Deutschen Nationalbibliothek, ZDB, nachgewiesen).

- Aufsätze aus Zeitschriften oder Sammelwerken: ca. 50.
- Netzpublikationen, online verlinkte Medien: über 600 Titel (Zeitschriften, Bücher, Aufsätze).
- Weitere Medien: DVDs, Audio-Dateien, Datenträger (CD-ROMs): noch nicht vollständig erfasst.

Der Medienbestand kann in unserem Online-Katalog mit vielfältigen Optionen und Kombinationen („Erweiterte Suche“) recherchiert und vor Ort eingesehen oder ausgeliehen werden. Die Medien sind in der Bibliothek frei zugänglich und übersichtlich aufgestellt nach einer thematisch aufgebauten Systematik, mit weiter unterteilten Hauptgruppen.

Archiv der Bibliothek der Freien

Neben dem katalogisierten Medienbestand betreibt die Bibliothek der Freien ein ausgelagertes Archiv mit den drei Abteilungen:

- Zeitschriftenarchiv mit den älteren Jahrgängen, in über 270 zum teils großformatigen Archivboxen. Die Titel und vorhandenen Hefte können im OPAC und der ZDB recherchiert werden.
- Sonderbestand wie Bücher oder Broschüren mit speziellen Widmungen, sehr seltene Ausgaben oder auch alte, besonders schützenswerte Medien.
- Nachlässe und archivalische Sammlungen mit gegenwärtig 14 Fonds, die in Archivboxen abgelegt und teilweise mit Findbüchern erschlossen sind, so zum Beispiel Fonds 4: Teilnachlass Rudi Dutschke, oder Fonds 5: Nachlass Kurt Zube.

Bibliografie der Periodika des deutschsprachigen Neoanarchismus

Das Projekt Datenbank des deutschsprachigen Anarchismus (DadA) – Abteilung Periodika des Neoanarchismus – hat sich von dem inzwischen eingestellten DadA-Projekt, siehe ur.dada.de und DadAWiki.de, abgespalten und wird als Projekt der Bibliothek der Freien fortgeführt.

Verzeichnet werden deutschsprachige anarchistische Zeitschriften, Buch- und Heftreihen sowie elektronische Periodika wie Blogs, PDF, Mailinglisten, Podcasts, die seit dem Aufkommen des Neoanarchismus im deutschsprachigen Raum, beginnend um 1967, erschienen sind. Mit Stand März 2023 umfasst das Gesamtverzeichnis über 1600 Publikationen.

Die Titel werden mit dem Erscheinungsverlauf der einzelnen Hefte, einer Inhaltsbeschreibung, Standorten in Bibliotheken, Verlinkung zur ZDB und Hinweisen auf Sekundärliteratur beschrieben.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir organisieren seit dem Jahr 2000 Veranstaltungen zu anarchistischen Themen, die ein breites Spektrum abdecken, das von der Geschichte und Gegenwart des Anarchismus über Zeugnisse libertärer Bewegungen und Personen bis zu Diskussionen aktueller freiheitlicher Ansätze reichen.

Projekte der Bibliothek der Freien und Kooperation

Die Akteure der Bibliothek haben sich von Beginn an nicht nur als Büchersammler und Informationsvermittler verstanden, sondern haben auch eigene inhaltliche Schwerpunkte gesetzt und sich mit speziellen Themen vertieft beschäftigt.

- Bakunin Arbeitsgemeinschaft mit verschiedenen Publikationen zum Thema. Hervorzuheben sind: Wolfgang Eckhardt: Michail A. Bakunin (1814–1876). Bibliographie der Primär- und Sekundärliteratur in deutscher Sprache, Berlin 1994, und die Ausgewählten Schriften von Bakunin in nunmehr sechs Bänden, herausgegeben von Wolfgang Eckhardt. Der Forschungsstand zu Bakunin, mit vielen weiteren Informationen, wird zusammengefasst präsentiert auf der Website bakunin.de.
- AG Freiwirtschaft - Ökonomie und Herrschaftslosigkeit wurde gestartet als Sammelgebiet der Bibliothek und einem Artikel von Markus Henning: Zum Verhältnis von Anarchismus und Freiwirtschaft.¹ Dem Thema Freiwirtschaft widmet sich inzwischen die eigene Website ag-freiwirtschaft.de.
- LIDIAP – “list of digitized anarchist periodicals. A list of freely accessible digitized anarchist journals/newspapers on the internet”. Gestartet als einfache Linksammlung auf der Website der Bibliothek, wurde LIDIAP zu einer festen Größe in der internationalen anarchistischen Community ausgebaut. Seit 2020 wird das Angebot aktuell, mit Stand 14. März 2023, im Rahmen des Webauftritts der Ficedl – Fédération internationale des centres d’études et de documentation libertaires – unter lidiap.ficedl.info/ präsentiert.

1 <https://bibliothekderfreien.de/bestaende/> [27.5.2023].



Ansicht Bibliotheksraum: Freihandaufstellung



Zeitschrift „Liberty“ von 1894,
Vol. 1 No. 2 aus dem Zeitschriften-
Archiv



Tagebuch Karin Kramer aus Fonds 7:
Archiv Karin Kramer Verlag

Entwicklung der Bibliothek

Die Bibliothek wurde 1993 als libertäre Leihbücherei unter dem Namen *Barbata* in einem Raum im anarchistischen Infocafé „El Locco“ in der Berliner Kreuzbergstraße eröffnet. 1996 erfolgte die Umbenennung in *Bibliothek der Freien* und im Jahr 2000 der Umzug ins Haus der Demokratie und Menschenrechte im Prenzlauer Berg. Der Bibliotheksname bezieht sich auf den Kreis der *Berliner Freien*, der vor gut 175 Jahren, in der Zeit vor der 1848er-Revolution, als Brennpunkt radikal-freiheitlichen Oppositionsgeistes auch weit über die Berliner Stadtgrenzen hinaus Berühmtheit erlangte.

Unser Kollektiv besteht gegenwärtig aus zehn Personen aus allen Altersgruppen und mit den verschiedensten fachlichen Hintergründen: unter anderem Sozialarbeit, Bibliothekswesen, Informatik, Geschichtswissenschaft. Damit sind wir sowohl im Hinblick auf einen zukünftigen Generationswechsel als auch bezüglich der notwendigen fachlichen Kompetenz gut aufgestellt. Dies hat es uns in den letzten drei Jahren ermöglicht, nicht nur unsere Webpräsenz zukunftsicher auf die Standard-Software Wordpress umzustellen, sondern auch ein elektronisches Bibliothekssystem einzuführen. Dabei haben wir uns für die Open-Source-Software Koha entschieden, die eine professionelle Katalogisierung nach dem Regelwerk „Ressource Description and Access“ (RDA) ermöglicht. Die Bibliothek der Freien ist unter dem Sigel DE-B1576 bei der ZDB auch für die Titelerfassung registriert. Damit ergänzen wir den Nachweisbestand um seltene, nur in unserer Bibliothek verfügbare Titel.

Neben den im Katalog bereits erfassten über 600 Netzpublikationen (verlinkte PDF-Dateien) von Büchern oder Zeitschriften wollen wir lizenzfreie Werke digitalisieren und so einfacher zugänglich machen, aber damit auch die Langzeitarchivierung nach der ISO PDF/A gewährleisten. Ein Beispiel ist der Scan aller erschienen Ausgaben der wichtigen Zeitschrift „Schwarzer Faden“ (1980–2004, Nr. 0–77 und 3 Sondernummern), die wir sowohl auf unserem Server gesichert als auch auf archive.org frei zugänglich gemacht haben. Allerdings müssen wir diesen Arbeitsbereich zunächst weiter mit geeigneter Hard- und Software, Know-how und freiwilligen Helfern ausbauen.

Wir versuchen Menschen für die Mitarbeit zu gewinnen, was aber gerade bei Jüngeren schwierig ist und oft nicht zu einer eher kurzfristig angelegten Lebensplanung passt.

Nutzung der Bibliotheksbestände und der Archivmaterialien

Im Wesentlichen können zwei Gruppen von Nutzer*innen ausgemacht werden: Es sind allgemein an libertären Themen Interessierte, nicht nur aus der „Szene“ oder dem entsprechenden Umfeld, und Interessierte aus dem Bildungswesen und universitären Bereichen.

Im libertären Umfeld fehlt es an Kontinuität, besonders generationsübergreifend. Für viele libertär orientierte Menschen ist die „Szene“ ein „Durchlauferhitzer“. Mit ihrer Berufstätigkeit und bei Familiengründung stellen sie oft jedes Engagement ein. Emanzipatorische Haltungen sind aber zum Glück gesellschaftlich relativ weitverbreitet; der Anarchismus sollte da möglichst andocken und eigene Akzente setzen. Heute bröckelt der Glaube an die Alternativlosigkeit von Stellvertreterpolitik und hierarchischen Organisationsstrukturen in der Gesellschaft immer weiter. Mehr und mehr Menschen machen sich auf die Suche nach neuen Organisationsformen jenseits von Hierarchien, Elitenmacht und Staatsgläubigkeit.

Genau dafür bietet die Bibliothek der Freien Lesestoff, Informationsmöglichkeiten bei Veranstaltungen und Raum für Diskussionen.

Kontakt

Bibliothek der Freien

Anarchistische Bibliothek im Haus der Demokratie

Greifswalder Str. 4, 2. Hof, Raum 1102, 10405 Berlin (Prenzlauer Berg)

Internet: <http://www.BibliothekderFreien.de>

E-Mail: DieFreien@BibliothekderFreien.de

Öffnungszeiten: Freitag 18–20 Uhr sowie nach Vereinbarung

Bibl.-Sigel: DE-B1576